

**Devon-Cornwall Wander-und Studienreise (Studiosus)  
Vom 8.8. bis 18.8.2010-08-30**



*Ich habe auch in diesem Jahr keine Fortsetzung gespürt.  
eine Woche mit einem Schweizerin ebenfalls erlebt.*

*Stonehenge 9. 8. 2010  
9:15 h  
Freitag*

**8.8.2010 Hamburg-London – Salisbury**

Abflug Hamburg mit 1 ½ stündiger Verspätung: 11,45h (planmäßig 11,15 h), Ankunft London: 13,10h (deutsche Zeit).

Überwiegende Mitreisende wie 2009 Heavy- Metal-Fans, zu erkennen an ihren T-Shirts mit Aufdruck „Wacken“ oder „Wacken 2010“.

In London sehr warm: 23° C, überwiegend bewölkt mit sonnigen Abschnitten.

Sehr schnelle Kofferauslieferung. Dafür mehr als ½ h Wartezeit bis zur Abfahrt unseres Studiosus-Busses. Es war bei Ankunft nur von 5 min. Geduld die Rede. Schließlich sind alle Teilnehmer eingesammelt.

Unsere Reiseleiterin heißt Heinrich. Sie stellt unseren Fahrer mit David vor.

Im Bus gibt es erstmals Sicherheitsinstruktionen über Nothammer und Öffnungsmechanismus der Mitteltür!

15,15 h Ankunft in Salisbury vor dem Hotel „Red Lion“. Erster Eindruck: sehr alt und sehr romantisch: im Innenhof sind alle Wände von Efeu überwachsen.

Es erfolgt die Zimmerzuweisung. Mein Zimmer ist süß u. schnuckelig a la Laura Ashley, leider durch die Sonne sehr aufgeheizt und nur winzige Fenster. Den Ventilator im Kleiderschrank hatte ich übersehen.

15,45 h Telefonat mit Romi und dann Abmarsch zum Stadtrundgang. Nach ca. 100 m habe ich die Orientierung gewonnen und weiß, wo wir uns befinden. Vor fast genau einem Jahr begann hier die Studiosus Rundreise „England – Schottland“. Wir befinden uns in der Exeter bzw. St. John´s- Street, von der aus wir durch das wohl frühgotische Tor die Domfreiheit betreten. Die Kathedrale ist noch immer teilweise eingerüstet. Viel Volk kumpelt auf dem Rasen. Das ist in England fast überall erlaubt. Der Rundgang führt durch die Parkanlagen und die Altstadt. Danach Teilnahme am halbstündigem Gottesdienst kombiniert mit Chorgesang und Orgelmusik.

Bei der erneuten Besichtigung der Kathedrale fielen mir besonders die schlanken pour-black-Säulen (Stein von der Insel White) auf, der Kriechaltar und die gerade Apsis sowie das große, moderne, mit wasser gefüllte Becken, in dem sich die bunten Apsisfenster spiegeln.

Der Kapitelsaal mit der Magna- Charta war leider schon geschlossen. Eindrucksvoll: die zwei großen Zedern innerhalb des Kreuzgangs im Abendlicht – sehr beruhigend.

Für 19,00h ist Abendessen angekündigt, jedoch warten wir darauf mindestens eine Stunde trotz Beschwerden der Reiseleiterin. Ich probiere erstmalig Yorkshire-Pudding. Er ist nicht mein Fall. (Später habe ich auf diese Beilage gern verzichtet.) Es gab reichlich Fleisch. Auch Cidre probiere ich: 1 ½ Pint, ohne eine alkoholisierende Wirkung zu spüren. 1 Pint Cidre: 3,30 Pfund, Marke: Golden Thatcher.

Ca. 21,30 h ist das Essen beendet. Ab ins noch warme Zimmer. Tagebuch halbnackt geschrieben.

Ich habe festgestellt, dass unsere Gruppe altersmäßig und geografisch gut „durchwachsen“ ist, Sachsen aber wohl nicht darunter sind.

### 9.8.2010 Stonehenge, Stourhead, Exeter

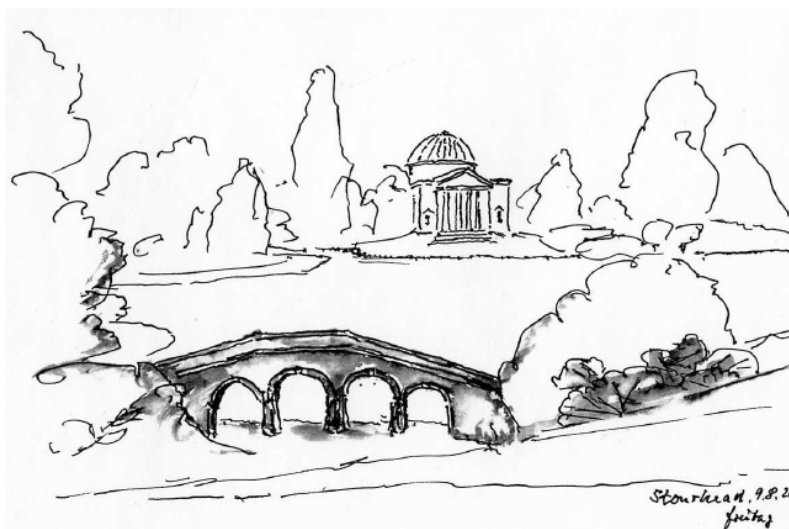
Schlaflose Nacht trotz des anheimelnden und gemütlichen Hotelzimmers. Aber zuerst war es darin zu warm und dann war es zu kalt mit nur einem Bettlaken. Abhilfe brachte erst eine gehäkelte Tagesdecke, zwei Kopfkissen und ein Badetuch. Außerdem verursachte die Menge Cidre und Mineralwasser häufige Toilettengänge. Also bin ich ab 5h wieder auf den Beinen und begrüße meinen Plüsch-Red Lion (Made in China), der hier jedes Bett dekoriert. Der Himmel macht einen freundlichen Eindruck. Ich lese eine Temperatur von 14-15°C ab. Ich habe mir zusätzlichen Stress bereitet, indem ich meine Zimmerkarte verlegt habe. Erst nach mehrmaligem Durchsuchen meines Kofferinhalts werde ich fündig: Sie befand sich als Lesezeichen in meiner Bettlektüre.

7h: nun komme ich endlich zum Frühstück, kann meinen Koffer vor die Tür stellen und die Tür meines Zimmers schließen.

Nach spartanischem Frühstück (1 Joghurt, 2 kleine Brötchen u. Marmelade) scheint die Sonne.

Wir verlassen das liebliche Örtchen Salisbury um 8,30 h und treffen bereits vor 9 h, also vor der Öffnungszeit um 9h, in Stonehenge ein. Es sind daher kaum Touristen vorhanden. Ich finde also leicht eine leere Sitzbank nahe des Zugangs und kann meine Skizze sämtlicher Monolithen ungestört beenden. Meine Gruppe hatte ich passieren lassen, da ich ja die Informationen vom Besuch im Vorjahr kannte. Für mich war es ein schönes Erlebnis, die Steine genau anzuschauen und sie ins Reisetagebuch zu zeichnen. Auf mich einwirkende Kräfte habe ich auch in diesem Jahr nicht gespürt. Meine Banknachbarin, eine Schweizerin, spürte auch nichts.

10,15h Weiterfahrt von Stonehenge an mehreren Hügel- und Langgräbern u. Old Sarum (Alt-Salisbury) vorbei durch eine sehr hügelige Landschaft bei sonnigem Wetter.



Eine Stunde lang führt unsere Reiseleiterin uns durch den berühmten Landschaftspark Stourhead. Er ist schon sehr eindrucksvoll. Er hat herrliche Sichtachsen auf antikisierende Gebäude wie Pantheon, Flora – u. Apollotempel, um nur 3 zu nennen. Nach meiner Ansicht übertrifft jedoch der Landschaftspark Wörlitz durch Größe und seinen vielen Gebäuden, Statuen, Grotten, Brücken und dem Vulkan mit Villa Hamilton Stourhead durchaus.

In der an die Führung anschließenden Freizeit mache ich eine Skizze von der Palladio-Brücke im Vordergrund u. dem Pantheon im Hintergrund. Danach ist noch Zeit für ein Butterbrot u. einen Apfel.

Fahrt zum Küstenort Sidmouth ab 13,30h. Von hier Küstenwanderung von 15,15h bis 17,15h bei 18°C über Ladram Bay nach Otterton zum Eingewöhnen mit Auf- u. Abstieg. Zwischendurch eine 5-minütige Skizze der imposanten, roten Sandsteinküste – immer sehr dunkle Wolken im Rücken. Auch wenn das Wetter spannend ist, kommt es erfreulicherweise nicht zum Regen, so dass es eine genussvolle Wanderung bleibt.

Abends lädt Frau H. nach dem Abendessen zu einem Getränk unserer Wahl in die Bar ein. Gespräch mit einem Ehepaar aus Dresden ! Es sind also doch Sachsen darunter.

Nach einem Glas Cabernet Rotwein ohne Tagebuch ins Bett.

### **10.8.2010 Dartmoor – Exeter**

Erstmalig verschlafen wegen geschlossener Gardinen. Also erst 7,10h aufgewacht. Ich benutze ja keinen Wecker und vertraue meiner inneren Uhr!

Im Eiltempo durchs Bad zum Frühstück, allerdings ohne mich zu rasieren. Gott sei Dank, dass heute kein Koffer zu packen war, denn wir übernachteten viermal in Exeter.

Bei Regen Fahrt zum Dartmoor-Nationalpark- 1h. Ankunft bei Regen, allerdings nur Nieselregen. Uns erwartet Tom, ein Nationalpark-Ranger. Er führt uns bei Regen durchs Moor, das hügelig ist und keineswegs plattes Land, wie die meisten Teilnehmer annahmen. Tom klärt uns auf, dass der Ginster jeden Winter abgebrannt wird und es deshalb noch wie nach einem Waldbrand aussieht. Hin und wieder sind auch die seltenen Dartmoor-Ponys zu sehen. Dann zeigt uns Tom etwas ganz Besonderes: nämlich steinerne Schienen, auf der eine „Steinbahn“ aus den Steinbrüchen gesprengte Steinblöcke transportierte. Ranger Tom: der Abstand zwischen beiden Schienen sei nach dem Pferdearsch bemessen worden. Die Wanderung endet passend zum Dartmoor im Regen. Der Hund von Baskerville wurde dennoch nicht gesehen und nicht gehört.

Mittagessen in einem kleinen Weiler im „Old Golden Inn“. Ich bestelle Shepherd´s Pie u. ½ Pint Cidre für rund 10 Pfund. In England wird üblicherweise an der Bar bezahlt und man muss seine Tischnummer benennen, damit später zielgerichtet serviert werden kann.

Shepherd´s Pie war für mich wieder ein Testessen. Es hat gut geschmeckt.

13,30h Rückfahrt nach Exeter. Nach einer 3/4h Pause Stadtrundgang mit Frau H. bei Wärme u. wechselnder Bewölkung. Besichtigung der Kathedrale mit ihren zwei wuchtigen romanischen Türmen. Drinnen beeindruckt die kunstvollen und farbigen Schluß- bzw. Kopfsteine des Gewölbes und der wohl einmalige, riesige gotische Bischofssitz. Vom übrigen Stadtrundgang sind erwähnenswert nur die wenigen alten Bürgerhäuser und die Gild-Hall. Auch Exeter wurde im II. Weltkrieg durch die deutsche Luftwaffe stark zerstört.

Mit Frau Wolters spaziere ich zum Exe-Ufer, wo es sehr idyllisch ist. Wir stöbern noch in einem Antique-Laden. Ich kann mich nicht zum Kauf eines Taxi-Models entschließen. Nach 5 min. Fußmarsch sind wir wieder im Mercure-Hotel „Southgate“, das sehr ordentlich ist.

Tagebuch geschrieben bis 18,40h. Nach dem Abendessen ein Glas Rotwein.

### **11.8.2010 Salcombe – Hope**

Gut geschlafen. 4,30h Gardinen zurückgezogen, um nicht wieder zu verschlafen. Eigenartigerweise schreien die Möwen gegen 6h nicht mehr, während sie gegen 4h durch ihr Geschrei meinen Schlaf störten. Ich stehe also auf, um nicht wieder einzuschlafen.

Freundlicher Himmel, 15°C (7h), später wechselnd bewölkt, überwiegend sonnig, 19°C.

Wieder 8,30h Start, - nach Salcombe über schmale, von Hecken umgebene Straßen, auch very lovely, ebenso der Ort und die Küste. Ausrufe des Erstaunens über die Schönheit dieser lagunenartigen Lage, die oft rückschauend fotografiert wird. Auf dem South-Path-Klippenweg, nach links immer das blaue Meer mit vielen Segelbooten im Blick, geht es schweißtreibend auf und ab und wieder auf und ab. Auch wenn es eine Genusswanderung war, wäre sie für Romi nichts gewesen, weil zu anstrengend.

Nach mehr als zwei Stunden Picknick oberhalb einer reizvollen Bucht mit weißem Sandstrand. Wir verzehren den Proviant, den wir vormittags im riesigen Supermarkt „Sainsbury´s eingekauft hatten. Der für heute von Studiosus vorgesehene Picknick-Tag wurde verschoben. Wir hätten sonst sämtliche Lebensmittel und die Getränke schleppen müssen. So trug jeder nur seinen persönlichen Proviant, vielleicht nur ein Müsliriegel und eine Flasche Wasser.

Nachdem ich Sandwichs und Apfel gegessen hatte, mache ich noch eine Skizze der überwältigenden uns gegenüberliegenden Küste, wo unsere Wanderung oberhalb der steilen Klippen fortzusetzen wäre. Der Weg verläuft tatsächlich oberhalb des Kliffs auf fast ebener Hochfläche mit wechselnd dichtem Ginstergrüpp. Dann Abstieg nach Hope, wo wir eine Erfrischung zu uns nehmen. Ich trinke erstmalig 1 Pint Shandy bzw. Alsterwasser (2,90 Pfund) auf der sonnigen Terrasse des Hotelrestaurants.

Mit Frau Wolters begeben ich mich an den trocken gefallen Strand, wo wir das schnell auflaufende Wasser beobachten. Ich finde 7 kegelförmige Muscheln für winterliche Basteleien. 16,30h Rückfahrt – schwierig für den Fahrer, weil sehr enge Straßen. 18,00h Ankunft am Hotel.

## **12.8.2010 Plymouth- Lanhydrock – Newquay**

Etwa 5h beginne ich zu lesen. Ich bin ausgeschlafen und die Möwen spektakeln mal wieder sehr laut. Heute ist auch wieder der Koffer zu packen und 7,30h vor die Zimmertür zu stellen, also früh aufzustehen.

Mein Blick aus dem Fenster signalisiert schönes Wetter. Nach dem Frühstück – erstmalig mit frischem Obstsalat – bestätigt sich mein erster Eindruck: blauer Himmel und SONNE. Der Wetterbericht bestätigt meinen Eindruck zum Teil:“ It will be a bright day with sunny spells and a few slattered showers.“

Der Stadtrundgang in Plymouth findet noch bei Sonnenschein statt. Später wird das Wetter wieder spannend, insbesondere während der kurzen Wanderung im Bodminmoor – hin und wieder 3 Tropfen.

Zuvor müssen wir aber noch einige Kilometer fahren. Nach Überqueren des Tamar sind wir in Cornwall.

Die Wanderung im Bodminmoor überrascht mit vielen Maschinenhäusern, die nur noch Ruinen sind. Sie stammen aus der Zeit der Zinnförderung. Eine weitere Überraschung sind die Steinkreise. Steinbrüche, die es auch hier gibt, weniger, denn wir haben sie im Dartmoor ausgiebig besichtigt.

14,30h Weiterfahrt nach Lanhydrock. 15,15h bis 17,15h Besichtigung des Herrenhauses aus dem Ende des 19.Jahrhunderts und des umgebenden phantastischen Parks. Ich unterlasse es, die Einmaligkeit der Einrichtungen und der Blumenvielfalt zu beschreiben. Es ist einfach lovely, wie man hier wohl tatsächlich alles kommentiert. Als ich heute z.B. Briefmarken kaufte und die Verkäuferin auf einen Rechenfehler bzgl. des Preises hinwies, sagte sie lovely und als ich den Kaufpreis passend in Münzen hinlegte, sagte sie wieder lovely. Ich verzichte vorerst auf einen Kaffee, weil ich noch eine Skizze von den Maschinenhaus-Ruinen machen möchte.

Als ich im Bodminmoor ein Weidegatter geöffnet und von innen wieder geschossen hatte und meinen Platz zum Zeichnen eingenommen hatte, näherte sich einer von mehreren Eseln. Ich befürchtete schon, er würde mich am Zeichnen hindern. Nein, er blieb einem Meter vor mir stehen, schaute einige Minuten zu und ging dann wieder zu seinen Genossen. Ich war dann auch schnell mit meiner kleinen Skizze fertig.

Auf einen Cappuccino im Cafe verzichtete ich, weil die Zeit bis zur Weiterfahrt knapp wurde.

Das Hotel in Newquay erreichen wir noch vor 18,00h. Es liegt direkt an der Steilküste. Nach dem Abendessen mache ich mit noch 3 Teilnehmern einen Spaziergang ins Zentrum. Geschäfte mit Surf-Zubehör, Spielhallen, Kneipen und Restaurants – 2 Fish and Ships und sogar 1 zyprisches Restaurant. Kräftiger Wind treibt uns nach einer 3/4h ins Hotel zurück.

### **13.8.2010 Bei Land's End**

Der Wind heult und pfeift, Wellen mit Schaumköpfen, evtl. Windstärke 4. Die Windgeräusche treiben mich aus dem Bett.- Tagebuch geschrieben.

Abfahrt im Regen, der bis zum St. Michel's Mount anhält, ebenso der Wind.

Leider herrscht Flut, so dass wir mit kleinen Booten zur Insel befördert werden (1,50 Pfund). Als wir das Innere der Burg besichtigt haben, scheint aber bereits die Sonne und der Damm zum Festland scheint schon durch das ablaufende Wasser, so dass wir die Insel zu Fuß verlassen können.

Mit dem Bus geht es nach Land's End und noch ca. 3,5 Meilen darüber hinaus nach Süden (Pothcurno). Hier endet vorerst die Busfahrt. Hier wird gepicknickt mit verschiedenen Käsesorten, Tomaten, Radieschen, Weintrauben, Baguette, Pickel's, Cidre, Äpfel und Bananen. Danach beginnt unsere Wanderung an der Granitküste (14,15h) von ca. 3,5 Meilen bis Land's End. Es geht wieder auf und ab wie bereits gewohnt. Eine schöne und grandiose Bucht folgt der anderen. Die Sonne scheint und es weht ein schwacher Wind, so dass das Wandern besonders angenehm ist, Genusswandern eben. Ich fühle mich sauwohl und bin den anderen Teilnehmern weit voraus. Zeitweise ist Herr Schumacher dabei.

Gegen 17,45h endet die herrliche Wanderung an Land's End, wo nicht mehr das vorhergesagte Chaos herrscht. Die Geschäfte sind bereits geschlossen.

Auf der Rückfahrt passieren wir wieder das große Feld mit Agapanthos, blau und weiß! Lovely!

Weil wir relativ spät am Hotel eintreffen, ist sofortiges Abendessen angesagt. Nur Hände Waschen ist erlaubt.

Nach dem Abendessen nehmen wir wieder unseren Kaffee oder Tee ein. Ich trinke noch ein kleines Glas Rotwein.

Ich begrüße auf platt kurz eine Gruppe Senioren aus Finkenwerder. Sie unterhielten sich lautstark ausschließlich auf plattdeutsch.

Dann ab ins Bett- 22,00h.

### **14.8.2010 St. Ives - Barbara Hepworth – Galerie und Garten**

Der gecharterte Bus trifft mit 45 min. Verspätung ein (unser Fahrer David muss einen Tag pausieren). Unser Ausflug nach St. Ives ist ein Alternativ-Programm (40,00 €). Eigentlich hätten wir den Tag zur freien Verfügung gehabt. Aber alle wollten den Künstlerort St. Ives sehen.

Start 10,00h. Ankunft in St. Ives ca. 11,45h.

Zunächst Besuch des kleinen aber feinen Museums "Tate modern", das Bilder und Skulpturen berühmter Künstler wie z.B. Braque, Miro, Ernst, Tangy, Pollok, Mondrian, Picasso, Maholy-Nagy, Jean Arp u.v.a.m. besitzt.

Danach Besichtigung der Galerie und des Gartens der Barbara Hepworth's. Frau Wolters begleitet mich. Das Atelier ist noch unverändert mit allen Werkzeugen, Modellen und unvollendeten Skulpturen. Der kleine Hanggarten, in dem vieler ihrer Plastiken stehen, ist eine Oase der Ruhe.

Anschließend kaufen Frau Wolters und ich je eine Portion Fish and Chips "to go", 5,75 Pfund.

Frau Wolters hat nicht viel von ihrem Essen. Es wird ihr von aggressiven Möwen geraubt, die sich in Scharen von hinten auf uns stürzten. Ich konnte meine Pappbox noch rechtzeitig

schließen. Ich konnte mein Essen nur beenden, weil ein kleiner Junge mit einer Plastikschaufel mir die Viecher vom Leib hielt.

Dann habe ich von einer ins Hafenbecken führenden Treppe aus das gegenüber liegende Stadtviertel skizziert. Hier hatte ich wohlthuende Ruhe. Der Hafen war inzwischen vollständig trocken gefallen.



Nach Beendigung der Skizze durchquerte ich das Hafenbecken und bummelte durch die von Menschenmassen überquellenden Gassen. Vor Abfahrt unseres Busses schleckte ich erstmalig Cornish Icecream, lovely- lecker, 2Kugeln 2,50 Pfund.

Am frühen Nachmittag waren wir in Newquay zurück. Frau Wolters und ich spazierten daher bei Sonnenschein barfuß durch die trocken gefallene Bucht. Wir staunten wieder einmal über das rasend schnell auflaufende Wasser.

Zurück zum Hotel durch die schmutzige und für uns nichts bietende Stadt. Auch nicht immer ansehnlich sind spärlich bekleidete Mädchen u. Frauen. Und es gibt zahlreiche exotische und exzentrische Typen zu sehen. Der Alkohol spielt hier auch eine große Rolle.

Etwa 22,30h ins Bett.

## **16.8.2010 Tintagel und Boscastle**

5,45h aufgestanden u. Koffer gepackt.

Wetter wie gestern: wolkenloser Himmel. Optimale Bedingungen für unsere Küstenwanderung von 4 Stunden.

Ein Albraum hat mich geweckt. Ich weiche vor schnell auflaufendem Wasser zurück zu einem Seedeich, allerdings droht eine unsichtbare Riesenwelle mich zu verschlingen. Ich erreiche jedoch den rettenden Deich.

In Tintagel Besichtigung von Burgruinen. Angeblich handelt es sich um den Geburtsort Arturs.

Ich mache eine Skizze, während die Gruppe auf den höchsten Burgberg steigt.



Danach beginnt unsere eigentliche Küstenwanderung. Sie ist anstrengend und nicht ganz ungefährlich wegen der vielen steilen Treppen, aber wohl die schönste unserer gesamten Wanderreise.

In Boscastle, einem kleinen und idyllischen Fischerort, endet unsere Wanderung. Wir haben in 1 1/2h Pause Gelegenheit für eine Erfrischung. Ich trinke zur Regulierung meines Flüssigkeitspegels 1 Pint Shandy.

Über Exeter geht es nach Collompton, unserem letzten Übernachtungsort. Das Golf-Hotel hält nicht das, was es verspricht. Das Essen ist mehr als lieblos. Große Runde bis 23h. Frau Piepers informiert, sie werde morgen zwei Umschläge rumgehen lassen und jeder möge nach seinem Gutdünken Tip geben. So wird jede unangenehme Diskussion über Höhe usw. vermieden. Es ist vielleicht die eleganteste Art.